

Gantzer attackiert seine Genossen: „Realität anerkennen“

Landkreis – Die Empfehlung der Autobahndirektion für einen Autobahn-Südring hat einen innerparteilichen Streit in der SPD ausgelöst.

Landtagsabgeordneter Peter Paul Gantzer aus dem Landkreis-Norden hat seine Genossen aufgefordert, die „Realität“ anzuerkennen. In einem Schreiben an alle sozi-

aldemokratischen Bürgermeister, Kreisräte und Ortsvereinsvorsitzenden aus dem Landkreis München wirft Gantzer dem SPD-Unterbezirk und der SPD-Kreistagsfraktion vor, „nicht verständliche“ Erklärungen zum Südring abgegeben zu haben. „Sie bedenken das berechtigte Anliegen der Nord-Bevölkerung

nur mit mitleidigen Worten.“ Die SPD-Gremien hatten sich nach ausführlicher Diskussion gegen den Bau des Südrings durch das Würm- und Isartal ausgesprochen. Gantzer mutmaßt nun, die Genossen hätten sich mit der Machbarkeitsstudie „überhaupt nicht beschäftigt“. „Sie richten sich gegen unsere SPD-

Bürgermeister im Norden“, schreibt Gantzer, der sich vom Ringschluss der Autobahn eine Verkehrsentlastung für die Nord-Kommunen verspricht.

Daran glaubt SPD-Gemeinde- und Kreisrat Thomas Roy aus Planegg nicht. „Straßenbau hat noch nie Verkehr reduziert, damit erhöhen wir

lediglich die Attraktivität für den motorisierten Individualverkehr.“ Dass im Norden etwas gegen die „immense“ Verkehrsbelastung getan werden müsse, sei aber unbestritten. Der Südring sei dazu jedoch nicht geeignet, zumal bei 1,2 Milliarden Euro Investitionskosten. „Und dies zu einem Zeitpunkt, wo über

Kürzungen bei Bildung und Kindern diskutiert wird“, sagt Roy. Planeggs SPD-Bürgermeisterin Annemarie Detsch sagt, die Ablehnung des Südrings richte sich „keinesfalls“ gegen den Münchner Norden. „Wir wollen, dass die Bürger dort ebenfalls vor Verkehr und Lärm geschützt werden.“

ULRICH LOBINGER